



Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2012

Presseinformation 08-2012 vom 28.11.2012

„Fangen wir doch hier gleich an!“

Über 200 Einreichungen dokumentieren Menschenrechtsverletzungen in Deutschland und weltweit, zudem positive Beispiele des Menschenrechtsschutzes, Preisverleihung am 8. Dezember in der Nürnberger Tafelhalle

Um den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis, der seit 1998 in fünf verschiedenen Kategorien verliehen wird, haben sich in diesem Jahr mehr als 200 Filme beworben. Die weiterhin hohe Zahl von Einsendungen belegt die ungebrochene Aktualität des Themas. Gleichzeitig spiegeln die vorgelegten Kurzfilme, Magazinbeiträge, Dokumentationen, Animationen, Kurz- und Langspielfilme nationale und internationale Konflikte im Bereich von Menschenrechtsverletzungen – aber auch des erfolgreichen und beispielhaften Menschenrechtsschutzes – wider.

„Wir müssen leider gar nicht erst über unsere eigenen Grenzen schauen, um problematische Entwicklungen im Bereich der Menschenrechte zu erkennen“, so Marko Junghänel, seit Juli diesen Jahres Koordinator des Filmwettbewerbs. „Die zahlreichen Einreichungen, die sich mit der deutschen Asylpolitik, den Umständen von Abschiebung von Flüchtlingen oder der Verflechtung deutscher Außeninteressen mit sogenannten ‚Schurkenstaaten‘ befassen, zeigen, dass Deutschland leider nicht auf seine eigene „weiße Weste“ verweisen kann. Ein signifikant hoher Anteil der Einreichungen beschäftigt sich darüber hinaus mit den Verbindungen zwischen Lohnsklaverei in Entwicklungsländern, die Verstrickung deutscher Unternehmen in dieses System der Ausbeutung und dem konkreten Konsumentenverhalten hierzulande. Aber auch Benachteiligungen aufgrund sexueller Orientierung oder körperlicher/geistiger Behinderungen wurden als Thema umgesetzt.“

Der Deutsche Menschenrechts-Filmpreis ermutigt Filmemacher zudem, nicht nur Verletzungen von Menschenrechten zu thematisieren, sondern auch positive Beispiele des Menschenrechtsschutzes aufzugreifen. So werden beispielsweise in einigen Wettbewerbsfilmen Beispiele für gelingende Inklusion dargestellt. Dabei sind die filmischen Umsetzungen in diesem Jahr besonders vielfältig und reichen von klassischen Dokumentationen über Kurzspielfilme und Kammerspiele bis zu Animationen.



Die Verleihung des Deutschen Menschenrechts-Filmpreises findet am 8. Dezember ab 19.00 Uhr in der Nürnberger Tafelhalle statt. Dazu werden mehr als 500 Filmemacher, Jury-Mitglieder, Vertreter des Veranstalterkreises und Gäste von Menschenrechts-, Bildungs-, und Kulturinstitutionen, aus der Stadt-, Landes- und Bundespolitik, den Kirchen sowie zahlreiche engagierte Einzelpersonen erwartet.

Christoph Süß (Bayerisches Fernsehen, Format „quer“) wird als Moderator durch den Abend führen. Musikalisch umrahmt wird die zweistündige Preisverleihung von „Daniel Kahn & The Painted Bird“, einer jungen Formation aus Berlin, die Klezmer-Musik zeitgenössisch interpretiert. Ab 21.30 Uhr werden ebenfalls in der Tafelhalle alle Preisträgerfilme in voller Länge gezeigt.

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis on tour: Nach der Preisverleihung in Nürnberg schicken die Veranstalter die Preisträgerfilme auf eine Tour durch sechs deutsche Städte. In Fürth, Bonn, Berlin, Hamburg, München und Frankfurt finden im Dezember und Januar Filmpräsentation und Gespräche mit den Filmemachern statt. So soll erreicht werden, dass eine möglichst große Zahl von Zuschauern die gekürten Filme sehen kann. Darüber hinaus wird der Gewinner des „Bildungspreises“ durch das FWU – Institut für Film und Bild mit inhaltlichen und methodischen Zusatzinformationen ausgestattet und als didaktische DVD allen Einrichtungen und Trägern der Bildungsarbeit angeboten.

Junghänel: „Im Hinblick auf die Zukunft werden die Themen für neue Filme – leider oder glücklicherweise – nicht ausgehen. Leider, weil es wohl dann immer noch Menschenrechtsverletzungen weltweit geben wird; glücklicherweise, weil wir die Hoffnung nicht aufgeben, dass wir künftig mehr positive Beispiele des Menschenrechtsschutzes präsentieren können. In jedem Fall sollten sich die einreichenden Redaktionen, Produktionsfirmen und Filmemacher schon jetzt das Frühjahr 2014 vormerken – dann beginnt die neue Frist zu Anmeldung für die neunte Ausgabe des Wettbewerbs.“

Wettbewerbsinformationen und Pressekontakt

Deutscher Menschenrechts-Filmpreis, Marko Junghänel
Fon 0911.43 04-221 | Mobil 0170.495 17 47 | Fax 0911.43 04-214
junghaenel@marko-junghaenel.de | www.menschenrechts-filmpreis.de